



von Wallace G. Smith

Jeder, der den Livestream aus dem Vatikan am 8. Mai 2025 verfolgt hat, wird wahrscheinlich von der Dramatik und den tief empfundenen Emotionen des Ereignisses berührt worden sein.

Während die Menge vor dem Petersdom im Hintergrund raunte, waren alle Augen auf einen kleinen Schornstein gerichtet, der vom Dach der Sixtinischen Kapelle emporragte. Um 18:07 Uhr Ortszeit begann weißer Rauch aus dem Schornstein aufzusteigen und erweckte das fröhliche Publikum zum Leben. Ein neuer Papst war an die Spitze der römisch-katholischen Kirche gewählt worden. Die nun ekstatische Menge brüllte vor Jubel, einige warfen die Arme in die Luft, andere weinten leise und falteten die Hände vor dem Gesicht. Fahnen aus der ganzen Welt wehten als Zeugen der großen Zahl von Nationen, die unter den 1,4 Milliarden Menschen auf der ganzen Welt vertreten waren, die den neuen Pontifex Maximus als ihren Hirten betrachten würden.

Kaum mehr als eine Stunde, nachdem die erste weiße Rauchwolke aufgetaucht war, erschien der Mann, der einst als Kardinal Robert Francis Prevost bekannt war, auf dem Balkon der Basilika. Er trug nun den Namen Leo XIV. und stand bereit, sich als neuer „Heiliger Vater“ an die Menge zu wenden und damit die Nachfolge von Papst Franziskus anzutreten, der 17 Tage zuvor gestorben war.

Der 69-jährige Prevost, geboren in Chicago, Illinois, – der erste US-Bischof, der jemals in das Papstamt gewählt wurde – erbt eine problematische Institution. Auf der einen Seite gibt es laute Stimmen, die eine Rückkehr zu den älteren Methoden des Katholizismus vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil fordern, weil sie befürchten, dass die Versuche, sich unserer verkommenen Kultur zuzuwenden, dazu geführt haben, dass sie sich ihrer Degradierung anpasst. Auf der anderen Seite rufen ebenso laute Stimmen

nach mehr von der Reform, die Franziskus für viele darstellte, als er versuchte, seine Kirche für die Ausgeschlossenen und Marginalisierten, die ihre Führung suchen, zugänglicher zu machen. Die Kluft ist so groß, dass einige befürchteten, ein Schisma sei unvermeidlich – vielleicht ein Grund, warum Prevost, der von einigen als Mann zwischen den Extremen angesehen wird, gewählt wurde.

Aber warum sollten wir uns darum kümmern? Die gläubigen Katholiken der Welt werden sich sicherlich darum kümmern. Aber was ist mit den anderen 6 bis 7 Milliarden Menschen auf dem Planeten Erde? Schließlich scheint die Ära, in der Päpste Kaiser wählten, Kriege anzettelten oder Inquisitionen befehligen, längst vorbei. Welchen Einfluss könnte Leo XIV. auf das Leben eines durchschnittlichen, nicht-katholischen Menschen haben?

In der Tat wird der Einfluss eines Papstes – vielleicht dieses Papstes oder vielleicht eines nachfolgenden – in der Tat groß sein. Wenn wir uns von biblischen Prophezeiungen leiten lassen, werden wir sehen, dass ein Mann, der die vatikanische Hierarchie anführt, in den kommenden Jahren im Zentrum der Endzeitereignisse stehen kann. Aber um zu verstehen, warum und wie, müssen wir die schlichte Wahrheit über das Papsttum verstehen.

Außergewöhnliche Behauptungen

Gläubige Katholiken sehen Leo XIV. als den 267. Bischof von Rom in einer ununterbrochenen Nachfolge, die bis zum Apostel Petrus zurückreicht. Im späten zweiten Jahrhundert n. Chr. verteidigte der katholische Bischof Irenäus die Vorherrschaft des römischen Bischofs mit der angeblichen Begründung, dass die Kirche dort „gegründet und organisiert [wurde] ... von den beiden herrlichsten Aposteln, Petrus und Paulus“ (*Gegen Häresien* 3,3,2). Petrus soll sich etwa 25 Jahre lang als Bischof der dortigen Gemeinden in Rom niedergelassen haben, bevor er und der Apostel Paulus dort den Märtyrertod erlitten. Seitdem wird behauptet, der Bischof von Rom sei der „Pontifex Maximus“ – ein Begriff, der der heidnischen Vergangenheit Roms entlehnt ist – was im Wesentlichen „oberster Brückenbauer“ als Oberhaupt der Bischöfe auf der ganzen Welt bedeutet.

Die vielleicht stärkste Erklärung der päpstlichen Macht wurde von Papst Bonifaz VIII. im Jahr 1302 abgegeben, der unmissverständlich erklärte: „Wir erklären, wir verkünden, wir definieren, dass es für das Heil absolut notwendig ist, dass jedes menschliche Geschöpf dem römischen Papst unterworfen ist“. Interessanterweise ist diese Aussage, obwohl spätere Entwicklungen die Interpretation dieser Aussage abgeschwächt haben, immer noch, wie man so schön sagt, „in den Büchern“. Und der moderne Katechismus der Katholischen Kirche ist unverblümt: „Der Papst, Bischof von Rom und Nachfolger Petri ... hat die volle, höchste und universale Gewalt über die ganze Kirche, eine Macht, die er immer ungehindert ausüben kann“ (§ 882).

Außergewöhnliche Behauptungen, das ist sicher. Aber sind sie wahr? Wenn man das Dogma beiseite lässt und die Beweise sowohl der weltlichen

Geschichte als auch der Heiligen Schrift untersucht, erhält man die Antwort: *Nein, das sind sie nicht!* Wenn wir bereit sind, uns von Gott leiten zu lassen, können wir die klare Wahrheit über das wahre Christentum erkennen.

Petrus: Eindeutig der führende Apostel

Nachdem der Fischer Simon der erste war, der sich zu Jesus als dem Christus und Sohn Gottes bekannte (Matthäus 16, 15-18), änderte Christus den Namen dieses Jüngers in *Petrus*, ein griechischer Name, der einen Stein bezeichnet – eine oft missverstandene Änderung, die wir später untersuchen werden. Während seines Wirkens erwähnte Christus Petrus, Jakobus und Johannes häufig als führende Personen unter seinen Jüngern (Matthäus 17, 1; Lukas 8, 51; Markus 14, 33). Der Herr Jesus betete ausdrücklich um den Schutz von Petrus, den der Teufel ins Visier genommen hatte (Lukas 22, 31-32).

Am Pfingsttag, bei der ersten öffentlichen Verkündigung der neuen, vom Geist bevollmächtigten Kirche, sprachen alle Jünger – aber Petrus übernahm eindeutig die Führung (Apostelgeschichte 2, 4-8.14). Seine Mitstreiter erkannten, dass Petrus einen besonderen Auftrag erhalten hatte, das Evangelium vom Reich Gottes zu den „Beschnittenen“ zu bringen (Galater 2, 7). Und obwohl der Auftrag an die Heiden in erster Linie Paulus zufiel, gebrauchte Gott Petrus dennoch, um ihnen zuerst die Tür zu öffnen (Apostelgeschichte 10-11; 15, 7). Jakobus zitierte besonders die Worte des Petrus zum Abschluss der Jerusalemer Konferenz (Apostelgeschichte 15, 13-21). Und in den Listen der Apostel steht Petrus in der Heiligen Schrift immer an erster Stelle, obwohl Petrus' Bruder Andreas Jesus anscheinend schon früher nachfolgte (Matthäus 10, 2; Lukas 6, 13-14; Johannes 1, 40-42).

Gott ist organisiert und geordnet (siehe 1. Korinther 14, 33.40), daher sollte es nicht überraschen, dass es in der Leitung seiner Kirche Struktur und Ordnung gibt. Der Allmächtige organisiert sein Volk konsequent unter der Führung eines Individuums – sei es auf nationaler Ebene, wie als Mose die Israeliten führte, oder auf persönlicher Ebene, wie es in der biblischen Familie zu finden ist. Warum sollten wir erwarten, dass die Kirche anders organisiert ist (siehe Maleachi 3, 6; Hebräer 13, 8)?

Es ist klar, dass Christus Petrus einen besonderen Platz unter den Aposteln einräumte. Aber es ist ebenso klar, dass die Rolle von Petrus in der frühen Kirche nicht dem heutigen Papsttum ähnelte. Wenn der Apostel Paulus Jakobus, Petrus und Johannes als diejenigen beschrieb, die in Jerusalem „als Säulen angesehen werden“, ist es kaum das, was man erwarten würde, wenn einer von ihnen „volle, höchste und universale Macht über die ganze Kirche“ besäße. Und obwohl das Zeugnis des Petrus in Apostelgeschichte 15 als besonders wichtig erachtet wurde, scheint es, dass Jakobus, und nicht Petrus, der Konferenz vorsah (Verse 13-21), vielleicht als Leiter der Gemeinde in Jerusalem (Apostelgeschichte 21, 17-18; Galater 2, 12), die damals der Hauptsitz der Kirche Gottes war. Und dass Paulus die Heuchelei des Petrus

unter den Heiden anprangerte, scheint kaum die Ehrerbietung und Verehrung widerzuspiegeln, die den Päpsten heute entgegengebracht wird (vgl. Galater 2, 6-14).

Wahrlich, nichts in den biblischen Berichten über den Dienst des Petrus unter seiner Mitapostel zeigt ihn auch nur annähernd in der Rolle des „Papstes“, wie sie heute von römisch-katholischen Gläubigen verstanden wird.

Ist Petrus „der Fels“?

Aber wenn Petrus nicht der erste Papst war, wie sollten wir dann Matthäus 16 verstehen, wo Jesus seine Jünger fragte, wer sie meinten, dass er sei? Petrus war der erste, der antwortete: „Du bist der Christus, des lebendigen Gottes Sohn!“ (Matthäus 16, 16). Daraufhin segnete der Erretter Petrus und sagte, dass diese Erkenntnis nicht von seiner eigenen Intelligenz herrühre, sondern von Gottes Offenbarung (Vers 17). Christus änderte dann den Namen des Petrus von *Simon*, seinem Vornamen, in *Petrus*, in eine Aussage, die mehr Debatten ausgelöst hat als vielleicht jede andere in der Geschichte des Christentums:

Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein (Verse 17-19).

Wir sehen hier ein Wortspiel. Im Griechischen des Neuen Testaments ist Petrus *Petros*, was mit dem griechischen Wort *petra* für „Fels“ verwandt ist. Aber hat Christus gesagt, dass er seine Kirche auf den Menschen Petrus bauen würde? Päpstliche Unterstützer weisen auf eine scheinbar offensichtliche Verbindung hin: Jesus änderte den Namen des Petrus in „Fels“, weil er die Kirche auf Petrus bauen wollte – und im weiteren Sinne alle Päpste, von denen sie sagen, dass sie als Nachfolger gefolgt sind.

Kritiker des Papsttums weisen jedoch darauf hin, dass die Wörter *petros* und *petra* nicht dasselbe sind, sondern tatsächlich auf Bedeutungsunterschiede hinweisen, wobei *petros* einen kleineren Stein und *petra* einen viel größeren Stein oder Fels bezeichnet. Päpstliche Befürworter versuchen, dieses charakteristische Wortspiel abzuschwächen, indem sie darauf hinweisen, dass es nicht in der aramäischen Sprache zu finden ist, die Jesus und Petrus sprachen, wo *kepha* (die Grundlage für Paulus' Verwendung von *Kephas* als Petrusname) beiden Zwecken gedient hätte. Dennoch entschied sich Gott, den inspirierten Bericht auf Griechisch und nicht auf

Aramäisch niederzuschreiben – daher sollte die griechische Unterscheidung nicht von der Hand gewiesen werden.

Der wahre Fels enthüllt

Wenn wir uns andere inspirierte Passagen ansehen, wird die Wahrheit über „diesen Felsen“ klar. Jesus Christus ist der Fels, auf dem die Kirche gebaut ist. Paulus bezeichnete Christus als den Eckstein des „Hauses Gottes“ (Epheser 2, 19-20). Petrus selbst bekräftigte dies in seiner öffentlichen Predigt und in seinen Schriften an andere Christen (Apostelgeschichte 4, 11; 1. Petrus 2, 6-7). Der Erretter offenbarte, dass er selbst der Eckstein ist (Matthäus 21, 42), und erklärte in Gleichnissen, dass „auf den Felsen“ zu bauen bedeutet, nach seinen Lehren zu handeln (Matthäus 7, 24-25). Paulus erklärte, dass der vorinkarnierte Jesus Christus der Gott war, der dem alten Israel geholfen hatte, und bekräftigte: „Dieser Fels war Christus“ (1. Korinther 10, 4).

Sogar einer der einflussreichsten „Doktoren“ der römisch-katholischen Kirche, Augustinus von Hippo, brachte in seinen Schriften und Predigten im frühen fünften Jahrhundert n. Chr. genau die gleichen Argumente vor. Später in seinem Leben zitierte Augustinus einige der oben erwähnten Verse, um darauf hinzuweisen, dass es Jesus Christus war, derjenige, den Petrus bekannte – nicht Petrus selbst –, der der Fels war, auf den Christus versprach, seine Kirche zu bauen (z. B. *Die Widerrufe*, Kap. 20, Abs. 1; Predigt 76; Predigt 295; Predigt 229P). Tausend Jahre bevor irgendein protestantischer Reformator dieses Argument gegen das Papsttum vorbrachte, hatte einer der führenden römisch-katholischen Theologen das Gleiche getan! Papst Leo XIV., selbst ein Anhänger des Augustinus, hat in seiner Antrittsmesse im Mai genau das Gleiche über die Tatsache gesagt, dass Christus der Fels ist.

Und was ist mit der Aussage Christi über die „Schlüssel des Himmelreichs“ und die Vollmacht, auf Erden und im Himmel zu binden und zu lösen? Nur zwei Kapitel später gibt Christus die gleiche Vollmacht, nicht nur Petrus, sondern allen Aposteln, zu binden und zu lösen (Matthäus 18, 18). Ja, Christus verlegte den „Sitz“ der Autorität – um nach Gottes Gesetzen zu urteilen – von der jüdischen Führung zu seinen Aposteln (siehe Matthäus 23, 1-3.13). Aber da diese Autorität allen Zwölf gegeben wurde, kann sie kaum dazu benutzt werden, die Idee zu stützen, dass der Papst „volle, höchste und universale Macht über die ganze Kirche“ besitzt.

Roms Ansprüche bröckeln

Und was ist mit der Behauptung, dass die Kirche in Rom von den Aposteln Petrus und Paulus „gegründet und organisiert“ wurde? Selbst wenn dies wahr wäre, würde dies immer noch nicht ausreichen, um Rom als maßgeblichen Sitz für alle Christen zu etablieren. Unabhängig davon ist weder die Geschichte noch die Heilige Schrift dieser Behauptung wohlgesonnen.

Der angesehene Historiker Eamon Duffy ist ein katholischer Gelehrter, der für seinen Eifer für seine Kirche und ihr Papsttum bekannt ist. Aber er ist auch offen über die Geschichten römisch-katholischer Ursprünge und die Behauptungen einer ununterbrochenen päpstlichen Linie von Petrus bis zum heutigen Pontifex:

Es handelt sich um fromme Romane, nicht um Geschichte, und Tatsache ist, dass wir weder über Petrus' späteres Leben noch über die Art und Weise oder den Ort seines Todes zuverlässige Berichte haben. Weder Petrus noch Paulus gründeten die Kirche in Rom, denn es gab Christen in der Stadt, bevor einer der Apostel einen Fuß dorthin setzte. Wir können auch nicht annehmen, wie Irenäus es tat, dass die Apostel dort eine Reihe von Bischöfen einsetzten, die ihr Werk in der Stadt fortsetzten, denn alles deutet darauf hin, dass es in Rom fast ein Jahrhundert lang nach dem Tod der Apostel keinen einzigen Bischof gab. In der Tat, wohin wir auch blicken, scheinen die festen Umrisse der Petrusnachfolge in Rom zu verschwimmen und sich aufzulösen (*Heilige und Sünder: Eine Geschichte der Päpste*, vierte Auflage, 2014).

Nein, die christliche Gemeinde in Rom wurde nicht von Petrus und Paulus „gegründet und organisiert“, wie Irenäus mehr als ein Jahrhundert nach dem Märtyrertod fälschlicherweise behauptete. Paulus machte sogar deutlich, dass der lebendige Christus Petrus beauftragt hatte, das Evangelium zu den Israeliten zu bringen, so wie Paulus beauftragt wurde, es zu den Heiden zu bringen – den „Beschnittenen“ respektive den „Unbeschnittenen“ (Galater 2, 7-9). Die Vorstellung, dass Petrus den Auftrag Christi aufgeben würde, um einen jahrzehntelangen Aufenthalt als „Bischof von Rom“ anzunehmen, ist absurd.

Außerdem schrieb Petrus in seinem ersten Brief, dass er aus „Babylon“ schrieb – einem *realen* Ortsnamen aus dem ersten Jahrhundert, der von den Historikern Philo und Josephus aus dem ersten Jahrhundert bezeugt wurde. Tatsächlich stellte Josephus fest, dass es im ersten Jahrhundert in Babylon „Juden in großer Zahl“ gab (*Altertümer* 15.2.2), was bedeutet, dass die Anwesenheit des Petrus dort mit seinem Auftrag an die „Beschnittenen“ übereinstimmt.

Und es ist ebenso klar, dass Paulus, als er sich an die Römer wandte, schrieb, um eine bereits bestehende und aktive Gemeinschaft von Gläubigen zu stärken, indem er seine Sehnsucht zum Ausdruck brachte, sie irgendwann zu besuchen (z.B. Römer 1, 9-12; 15, 22-28). Bezeichnenderweise erwähnte Paulus, als er in Römer 16 viele namhafte Christen in Rom mit Namen grüßte, Petrus mit keinem Wort. Paulus könnte später nach Rom gegangen sein, und sowohl er als auch Petrus könnten dort tatsächlich ihr Ende gefunden haben. Aber die Vorstellung, dass sie die christliche Gemeinde Roms gegründet haben, entbehrt jeder Grundlage.

Tatsächlich stellte das Konzil von Chalcedon im Jahr 451 n. Chr. in Kanon 28 fest, dass der Grund für den Primat Roms in erster Linie darin

bestand, „dass es die Kaiserstadt war“ – das heißt, aufgrund seiner politischen Bedeutung und nicht aus theologischen oder apostolischen Gründen.

Warum das wichtig ist

Frühe Berichte über die Organisation, aus der die römisch-katholische Kirche hervorgehen sollte, zeigen zahlreiche bedeutende Entscheidungen, die – wie auf dem Konzil von Nicäa im Jahr 325 n. Chr. – ohne jegliche Beteiligung eines „Papstes“ getroffen wurden, und schon gar nicht mit Berufung auf die Autorität eines solchen. Die Wahrheit ist, dass das Papsttum eine allmähliche Schöpfung dieser Organisation ist – keine Fortsetzung des „Stuhls Petri“ und nicht von Jesus Christus auf göttliches Geheiß verordnet. Kein Papst, wie er heute von Katholiken verstanden wird, findet sich im biblischen Bericht.

Aber warum sollten wir uns darum kümmern? Aus mindestens zwei wichtigen Gründen. Erstens: Alle Behauptungen, die römisch-katholische Kirche und ihr Papst hätten die Autorität, von den klaren und einfachen Geboten Jesu Christi und den Gesetzen Gottes abzuweichen, sind völlig unbegründet und werden von der Heiligen Schrift nicht gestützt. Und solche Abweichungen gibt es *massenhaft*.

Nehmen wir zum Beispiel den Siebenten-Tags-Sabbat, der im vierten Gebot (2. Mose 20, 8-11) ausdrücklich geboten ist und von der Kirche des ersten Jahrhunderts eingehalten wurde, wie es sowohl in der Heiligen Schrift als auch in der weltlichen Geschichte bezeugt ist. Wie kam es dazu, dass der Sonntag stattdessen eingesetzt wurde? *Der Katechismus der katholischen Lehre für Konvertiten*, der 1910 unter offiziellem *Imprimatur* veröffentlicht wurde, ist klar: „Wir feiern den Sonntag statt des Samstags, weil die katholische Kirche auf dem Konzil von Laodizea (336 n. Chr.) das Hochfest vom Samstag auf den Sonntag verlegt hat“.

Denken Sie auch an die Anbetung und Verehrung von Bildern, Statuen und Ikonen. Ein solcher Gottesdienst ist im zweiten Gebot ausdrücklich verboten (2. Mose 20, 4-6). Doch „das siebente ökumenische Konzil von Nicäa (787) rechtfertigte ... die Verehrung der Ikonen – Christi, aber auch der Gottesmutter, der Engel und aller Heiligen“ (*Katechismus der Katholischen Kirche*, § 2131). Wortspiele, die behaupten, dass eine solche „Verehrung“ keine „Anbetung“ ist, ändern nichts an der Tatsache, dass alle alten (oder modernen) Heiden, die katholische Bräuche in Bezug auf Statuen und Ikonen betrachten, ihre eigene götzendienerische Praxis erkennen würden.

Christus selbst verurteilte diejenigen, die zu seiner Zeit die „Schlüssel“ besaßen und auf dem Stuhl der Autorität saßen: die Schriftgelehrten und Pharisäer. Und was sagte er über sie, als sie ihre Autorität benutzten, um vom Wort Gottes abzuweichen und Auslegungen seines Gesetzes zu schaffen, die effektiv gegen dieses Gesetz verstoßen?

Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot um eurer Überlieferung willen? Denn Gott hat gesagt: »Du sollst Vater und Mutter ehren«, und: »Wer Vater oder Mutter schmäht, der soll des Todes sterben.« Ihr aber lehrt: Wer zu Vater oder Mutter sagt: Eine Opfertgabe soll sein, was dir von mir zusteht, der braucht seinen Vater nicht zu ehren. Damit habt ihr Gottes Wort aufgehoben um eurer Überlieferung willen. Ihr Heuchler, richtig hat Jesaja von euch geweissagt und gesprochen: »Dies Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir; vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschengebote sind« (Matthäus 15, 3-9).

Was für eine Parallele! Wie die Pharisäer in alter Zeit haben auch die päpstlichen Autoritäten im Laufe der Jahrhunderte Urteile über Gottes Gesetze gefällt, die dazu geführt haben, dass seine Gebote durch die daraus resultierenden Traditionen „wirkungslos“ gemacht wurden. Diejenigen, die dies heute tun, reihen sich selbst in die Verurteilung der Pharisäer ein.

Es ist *entscheidend*, zu erkennen, ob der Papst ein wahrer oder ein falscher Führer ist. Es ist wichtig, weil die Wahrheit wichtig ist – und der Vater sucht nicht nach denen, die in die Fußstapfen der Pharisäer treten, indem er die Tradition über die Wahrheit stellt, wie aufrichtig sie auch sein mögen. Gott spielt keine Wortspiele, und er sucht diejenigen, die ihn „im Geist und in der Wahrheit“ anbeten (Johannes 4, 23-24).

Ein prophezeiter falscher Prophet

Es ist zweitens auch deshalb wichtig, weil Ihre Bibel vor einem charismatischen, wunderwirkenden falschen Propheten warnt, der in den Jahren vor der Wiederkunft Christi eine weltweite religiöse Erweckung anführen wird. Diese Figur wird das Oberhaupt einer mächtigen, wohlhabenden, weltumspannenden Kirche sein, die ein gefälschtes Christentum repräsentiert (2. Thessalonicher 2, 8-10; Offenbarung 17, 1-6). Dieser trügerische falsche Prophet wird der letzte in einer uralten Reihe falscher Führer sein, die behauptet haben, im Namen Christi zu lehren – eine Reihe, von der Jesus prophezeite, dass sie zu Lebzeiten seiner Apostel beginnen und bei den „Antichristen“ ihrer eigenen Zeit zu sehen sein würde (Matthäus 24, 4-5; 1. Johannes 2, 18). Diese Linie wird in einem falschen Propheten der Endzeit gipfeln, der in vielerlei Hinsicht christlich erscheinen wird, aber subtile Verdrehungen (Wortspiele) und trügerische Lehren des Teufels lehrt (Offenbarung 13, 11).

Dieser religiöse Führer wird auch politischen Einfluss ausüben, im Bunde mit einer kommenden europäischen Supermacht und ihrem Führer – dem berüchtigten „Tier“ der Offenbarung. Gemeinsam werden sie diejenigen verfolgen, die an den wahren Lehren Jesu Christi festhalten und sich falschen Lehren widersetzen (Offenbarung 13, 12-15). Die Prophezeiung stellt diese

wohlhabende, mächtige, kompromittierte, „christliche“ Kirche, die vom falschen Propheten geführt wird, so dar, dass sie sich am Blut der gerechten Heiligen berauscht, die sie schlachten wird (Offenbarung 17, 6).

Das Ende dieser falschen Kirche, ihres religiösen Führers, ihres politischen Verbündeten und des gesamten, blasphemischen Systems, das sie repräsentieren, ist sicher: Sie werden von Jesus Christus und seinen verherrlichten Heiligen bei der Wiederkunft des Erretters vollständig zerstört werden. Aber vor dieser Zeit wird der prophezeite falsche Prophet, der kommen wird – der im Namen Christi spricht, behauptet, in seinem Namen und mit seiner Autorität zu handeln, und der von Millionen und Abermillionen von „Christen“ weltweit angebetet wird – im Zentrum einer erstaunlichen Menge an Leid stehen.

Nur die geistlich Blinden könnten die potentielle Verbindung zwischen der riesigen, wohlhabenden, prunkvollen, mächtigen, gefälschten „christlichen“ Kirche der Prophezeiung, die von einem einzigartigen falschen Propheten geführt wird, und der römisch-katholischen Kirche von heute, die von einem Papst geführt wird und im Namen Christi Unwahrheiten lehrt, übersehen. Und nur die Törichten würden nicht gewillt sein, sich ernsthaft mit der Sache auseinanderzusetzen. Natürlich bedeutet das alles nicht, dass Papst Leo XIV. definitiv der prophezeite falsche Prophet ist. Aber das Amt, das er jetzt innehat, passt zu dieser Rolle, und die Studenten des Wortes Gottes werden darauf achten, was die kommenden Monate und Jahre bringen werden.

Um Ihnen zu helfen, sich weiter mit diesem Thema zu beschäftigen, bieten wir Ihnen zwei wertvolle Studienführer an: *Satans gefälschtes Christentum* und *Wer oder was ist der Antichrist?* Sie können sie online unter weltvonmorgen.org lesen oder Ihr eigenes, kostenloses gedrucktes Exemplar bestellen. Die Wahrheit Christi ist nicht in den Konzilien, Glaubensbekenntnissen oder kanonischen Gesetzen der römisch-katholischen Kirche zu finden – auch nicht in denen ihrer Hurentöchter (Offenbarung 17, 5), die die Kompromisse ihrer Mutter geerbt und eigene, neue eingegangen sind. Und doch hat Jesus Christus versprochen, seine Kirche aufzubauen – und das hat er! Diese beiden Ressourcen werden Ihnen helfen, Ihre Reise zu beginnen, um sie zu finden.

PUP, Juli 2025
© 2025 Lebendige Kirche Gottes
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *On Popes and Prophecy*
Diese Publikation darf nicht verkauft werden!

Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 2017 entnommen.
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Kontaktadresse

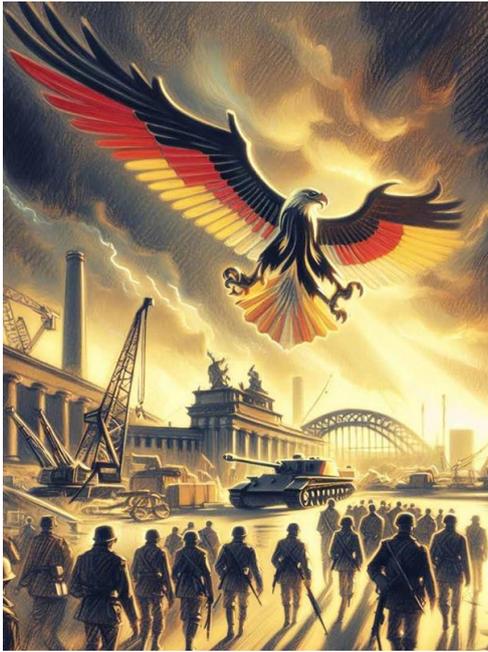
Hauptbüro Vereinigte Staaten:
Living Church of God
P.O. Box 3810
Charlotte, NC 28227 – 8010

Großbritannien:
Living Church of God
PO Box 8112
Kettering NN16 6YF
Tel. /Fax: 0044 844 – 800 – 9322

Deutschland:
Welt von Morgen
Postfach 111 545
76065 Karlsruhe

<http://www.tomorrowworld.org>

<http://www.weltvonmorgen.org>



Europas Zeit ist gekommen

von Gerald E. Weston

Das Folgende soll nicht dazu dienen, eine politische Partei oder eine Nation gegenüber einer anderen zu unterstützen. Die Welt von Morgen unterstützt keinen politischen Kandidaten, aber wir scheuen nicht vor Themen zurück, die mit der Erfüllung von biblischen Prophezeiung und mit biblischen Werten zu tun haben. Die Erwähnung einzelner Führungspersönlichkeiten sollte nicht als Befürwortung oder Beschwerde gegen die Person, ihre Partei oder ihr Land verstanden werden.

Die Bibel beweist ihren Skeptikern einmal mehr, dass sie falsch liegen. Wer hat den dramatischen Wandel im deutschen Denken vorhergesehen, der vor dreieinhalb Jahren plötzlich einsetzte und sich immer weiter verschärft? Die Antwort lautet: Diejenigen, die biblische Prophezeiungen verstehen – Prophezeiungen, die hier bei der *Welt von Morgen* seit vielen Jahren hervorgehoben werden. Wir haben diese Veränderung nicht vorhergesehen, weil wir einen größeren Intellekt hätten, in eine Kristallkugel schauen, Nostradamus folgten oder in der Nacht eine Vision erhielten. Es steht alles in der Bibel.

Jahrzehntelang haben wir aus dem Buch der Offenbarung, dem Buch Daniel und an anderer Stelle in der Heiligen Schrift gezeigt, dass Deutschland wieder eine dominierende militärische Macht in Europa werden wird – und dass die Ereignisse dazu führen werden, dass zehn Nationen oder Reiche in Europa ihre Macht an einen von Deutschland geführten Koloss abgeben, den die Schrift das „Tier“ nennt. Neinsager haben die Idee einer weiteren europäischen Wiederbelebung des Römischen Reiches lächerlich gemacht, aber das ist es, was zu passieren beginnt, selbst während Sie diesen Artikel lesen. Es ist nie eine gute Idee, gegen Gott und sein Wort zu wetten!

Eine epochale Zäsur

Am 21. Februar 2022 schickte der russische Präsident Wladimir Putin Truppen als „Friedenstruppen“ in die Ukraine und startete drei Tage später eine groß angelegte Invasion. Das war ein Weckruf für die europäischen Staats- und Regierungschefs, und der damalige deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz rief sofort zu einer *Zeitenwende* auf, einer epochalen Umkehr im Denken der Menschen. Es kam zu einem plötzlichen Übergang vom Pazifismus zur Kriegsbereitschaft, da die Deutschen schnell die Notwendigkeit erkannten, eine starke Streitmacht aufzubauen, die bei Bedarf eingesetzt werden konnte. Scholz forderte Ausgaben in Höhe von 100 Milliarden Euro für den Wiederaufbau der Streitkräfte seines Landes und eine Erhöhung der jährlichen Militärausgaben auf mehr als 2 Prozent des BIP – einschließlich des Kaufs von F-35-Tarnkappenflugzeugen, die Atomwaffen tragen können.

Dies war eine überraschende Veränderung, da Deutschland seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs vor seiner militaristischen Vergangenheit geflohen war und sich auf ein friedliches Zusammenleben und eine starke Wirtschaft konzentriert hatte. Andere europäische Länder, die Putins Weckruf erhalten haben, haben ebenfalls ihre eigenen Militärausgaben erhöht, aber Deutschland befindet sich sowohl aufgrund seiner Geschichte als auch seiner Wirtschaftskraft in einer einzigartigen Position.

Und die Wahl von US-Präsident Donald Trump hat die Europäer weiter dazu veranlasst, sich selbst zu verteidigen. Auf der Münchner Sicherheitskonferenz schockierte US-Vizepräsident J.D. Vance am 14. Februar 2025 die Teilnehmer, als er Amerikas europäische Verbündete dafür kritisierte, Massenmigration zuzulassen, die Meinungsfreiheit auszuhöhlen, die Religionsfreiheit zu ignorieren und Wahlen im Namen der „Verteidigung der Demokratie“ zu kippen. Fassungslose europäische Staats- und Regierungschefs sagten, Vances Äußerungen bestätigten „ihre schlimmsten Befürchtungen“ („*Die Rede, die Europa schockierte*“, *ForeignPolicy.com*, 18. Februar 2025).

Deutschlands Neuausrichtung

Die USA sind nicht das einzige Land mit einem neuen Staatsoberhaupt. Am 6. Mai wurde der Konservative Friedrich Merz, Vorsitzender der CDU, neuer Bundeskanzler seines Landes. In einem Interview mit dem öffentlich-rechtlichen Sender ZDF forderte Merz die Trump-Regierung prompt auf, sich aus der deutschen Politik „herauszuhalten“ und betonte die Rolle der Europäischen Union: „Gemeinsam sind wir sogar größer als die USA... Wir sind vereint, zumindest zu einem großen Teil“ („*Merz an Trump-Team: Haltet euch aus der deutschen Politik raus*“, *Politico.eu*, 7. Mai 2025).

Beobachter erwarten, dass Merz die europäischen Schritte in Richtung Autarkie beschleunigen und das schaffen wird, was der *European Council on Foreign Relations* als „Europa der zwei Geschwindigkeiten“ bezeichnet, mit einem inneren Kern wirtschaftlich und militärisch mächtiger Nationen, die eine größere Rolle spielen. Das passt zur biblischen Prophezeiung, denn im Moment

besteht die Europäische Union aus 27 Nationen. Es handelt sich in erster Linie um eine Wirtschaftsunion, aber die Bibel spricht von einer Militärmacht, die nur aus zehn Nationen besteht. Wir können erwarten, dass es eine auf breiter Basis angelegte Wirtschaftsunion mit einem kleineren, inneren Kern einer militärisch vereinten Union geben wird, die nur kurze Zeit besteht (Offenbarung 17, 12).

Ein kürzlich erschienener Artikel auf *German-Foreign-Policy.com* trug den ernüchternden Titel: „Alles oder nichts: Deutsche außenpolitische Berater und Experten drängen auf massive Aufrüstung und deutlich höhere Truppenzahlen. Sie warnen: Deutschland verliert sonst an Einfluss und die EU zerfällt“. In dem Artikel heißt es: „In Berlin fordern Regierungsberater und außenpolitische Experten eine massive Erhöhung des Militärbudgets, drastische Kürzungen der Sozialausgaben und eine energische Indoktrination („Mentalitätswandel“) der Bevölkerung. Eine rasche Militarisierung sei die Aufgabe der nächsten Bundesregierung... die nächste Regierung muss die Gesellschaft darauf vorbereiten, „dass Deutschland diplomatisch und militärisch zur führenden europäischen Macht wird“ (4. März 2025).

Bundeskanzler Merz, bisher ein starker Befürworter des transatlantischen Bündnisses, erkennt den Ernst des Risses in den Beziehungen und sieht, dass es kein Zurück mehr gibt: „Meine absolute Priorität wird es sein, Europa so schnell wie möglich zu stärken, damit wir Schritt für Schritt wirklich die Unabhängigkeit von den USA erreichen können“ (*Politico.eu*, 24. Februar 2025). Man beachte, dass Herr Merz dies sogar vor dem Zerwürfnis im Weißen Haus am 28. Februar zwischen Wladimir Selenskyj und dem US-Präsidenten und Vizepräsidenten sagte. Was bedeutet diese Unabhängigkeit?

Die deutschen Abgeordneten haben für eine enorme Erhöhung der Verteidigungs- und Infrastrukturausgaben gestimmt – eine seismische Verschiebung für das Land, die die europäische Verteidigung neu gestalten könnte. Eine für die Änderung erforderliche Zweidrittelmehrheit der Bundestagsabgeordneten stimmte bei der Abstimmung am Dienstag zu. Das Gesetz wird die Ausgaben für Verteidigung und Sicherheit von den strengen deutschen Schuldenregeln ausnehmen und einen Infrastrukturfonds in Höhe von 500 Milliarden Euro schaffen. Dieses Votum ist ein historischer Schritt für das traditionell schuldenscheue Deutschland und könnte für Europa von großer Bedeutung sein, da Russlands groß angelegte Invasion in der Ukraine voranschreitet, und nachdem US-Präsident Donald Trump ein unsicheres Engagement für die Verteidigung der Nato und Europas signalisiert hat („*Deutschland stimmt für eine historische Erhöhung der Verteidigungsausgaben*“, *BBC.com*, 18. März 2025).

Herr Merz ist seit langem ein überzeugter Befürworter einer verantwortungsvollen Haushaltspolitik, daher sollten wir die Bedeutung seiner Unterstützung für diesen dramatischen Wandel nicht unterschätzen. Und auch wenn er versucht, die militärische Stärke Deutschlands zu erhöhen, hat er die Notwendigkeit Europas für wirtschaftliche Stärke nicht aus den Augen verloren. Nachdem die Trump-Regierung am 2. April eine neue Reihe von Zöllen zum „Tag

der Befreiung“ angekündigt hatte, konzentrierte sich die meiste Aufmerksamkeit auf die Beziehungen zwischen den USA und China, aber Europa bekam auch den Schlag dessen zu spüren, was es als beispiellosen Angriff auf seine Wirtschaft betrachtete. Seit dem *Smoot-Hawley Tariff Act* von 1930 hatten die USA ihren Handelspartnern nicht mehr mit so massiven Zollerhöhungen gedroht. Als Reaktion auf die Nachricht über die neuen Zölle sagte Merz gegenüber Reportern, er habe Trump aufgefordert, die Zölle „auf null“ zu senken, und erinnerte ihn daran, dass „der engste Handelspartner für die USA nicht Deutschland, Frankreich oder Polen ist – es sind Europa und die Europäische Union“ („*Merz an Trump: Gebt uns ‚null‘ Zölle*“, *Politico.eu*, 9. Mai, 2025).

Nachdem sich Deutschland jahrzehntelang als friedensstiftende und kollaborative Kraft in europäischen und internationalen Angelegenheiten positioniert hat, ist es nun bereit, eine mächtigere Rolle in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht zu übernehmen. Auf einer Pressekonferenz am 9. Mai an der Seite von EU-Präsidentin Ursula von der Leyen sagte Merz vor Reportern: „Deutschland muss eine starke, eine aktive Rolle in der Europäischen Union spielen, und die deutsche Regierung wird dies tun“ („*Merz sagt, Deutschland ist zurück mit einer Stimme auf der EU-Bühne*“, *DW.com*, 9. Mai 2025). Vorbei sind die Zeiten eines Deutschland, das durch seine militaristischen Ambitionen, die im 20. Jahrhundert zu zwei Weltkriegen führten, gezüchtigt und beschämt war.

Ein neuer europäischer Weltmarktführer

Herr Merz ist nicht der einzige neue Regierungschef, der in den letzten Monaten auf der europäischen Bühne aufgetreten ist. Die Wahl von Papst Leo XIV. hat das Potenzial, die Beziehungen zwischen den USA und Europa in einer Weise zu verkomplizieren, wie es bisher nicht der Fall war. Als erster römisch-katholischer Papst aus den USA ist Leo wohl der prominenteste Amerikaner der Welt geworden – und doch steht er einer globalen Organisation mit mächtigen Wurzeln in Europa vor. Leo ist auch peruanischer Staatsbürger und hat Verbindungen zum „Globalen Süden“ sowie zu Europa – möglicherweise ein wertvoller Vorteil für ein Europa, das ein neues Gleichgewicht der Weltmächte mit abnehmendem Einfluss der USA anstrebt. Für mehr Informationen über die Stellung des Papsttums im europäischen und weltweiten Geschehen lesen Sie bitte Wallace G. Smiths informativen Artikel „*Von Päpsten und Prophezeiungen*“ auf Seite 1 dieser Ausgabe.

„Europas Zeit ist gekommen“

Die Nordatlantikpakt-Organisation wurde am 4. April 1949 nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. Informell hieß es, die NATO sei gegründet worden, „um Deutschland unten, Russland draußen und die Vereinigten Staaten drin zu halten“. Was wir jetzt sehen, ist der Aufstieg Deutschlands, Russland, das an die Osttür Europas klopft, und den Rückzug der USA aus Europa.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Verbündete Streitigkeiten und Differenzen zu

überwinden haben, aber was wir sehen, ist eine historische geopolitische Verschiebung, die Studenten, die sich mit europäischer Geschichte und biblischer Prophezeiung beschäftigen, erschreckend finden sollten. Der Aufstieg eines wirtschaftlichen und militärischen Molochs, an dem ein Zusammenschluss europäischer Nationen beteiligt ist, ist etwas, worüber dieses Werk seit Jahrzehnten spricht, schreibt, sendet und vor dem es warnt. Die Artikel der *Welt von Morgen* würden nicht alles enthalten, was wir zu diesem Thema gesagt haben, das sich jetzt entfaltet. Wir bieten mehrere Broschüren an, die sich direkt mit diesem Thema befassen, darunter *Das Tier der Offenbarung: Mythos, Metapher oder schon bald Realität?* Wenn Sie diese Broschüre, die von dem verstorbenen Evangelisten und Mitarbeiter der *Welt von Morgen*, John H. Ogwyn, geschrieben wurde, noch nicht gelesen haben, bitte ich Sie dringend, dies zu tun. Sie können sie online lesen oder ein kostenloses gedrucktes Exemplar bei weltvonmorgen.org bestellen. Sie können auch ein kostenloses gedrucktes Exemplar bei dem Regionalbüro in Ihrer Nähe bestellen, das auf Seite 9 dieser Ausgabe aufgeführt ist.

Was wir jetzt sehen, ist der Aufstieg eines von Deutschland geführten Europas, das beginnt, eine mächtige Militärmacht von Weltrang aufzubauen, die mit Atomwaffen ausgestattet ist, die völlig unabhängig von den USA sind – ihrem ehemaligen Beschützer. In einem Artikel mit dem Titel „*Wird die Drohung durch Trump den deutschen Spareifer beenden?*“ berichtete die Zeitschrift *Politico*:

Angesichts der Bedrohungen unserer Freiheit und unseres Friedens auf unserem Kontinent“ müsse das Mantra „was auch immer nötig ist“ jetzt für Europas Verteidigung gelten, sagte Merz Anfang des Monats vor Reportern, als er einen historischen Kreditplan ankündigte, der in den nächsten zehn Jahren neue Ausgaben in Höhe von 1 Billion Euro für Verteidigung und Infrastruktur freisetzen könnte. „Das Treffen zwischen Selenskyj und Donald Trump im Weißen Haus hat wirklich das ganze Drama gezeigt, in dem wir heute sicherheitspolitisch leben, und deshalb mussten wir schnell handeln“, sagte Merz am Sonntag [16. März] im öffentlich-rechtlichen Fernsehen. „Wir müssen jetzt einen unabhängigeren Weg von Amerika einschlagen“, fügte er hinzu. „*Europas Zeit ist gekommen*“ (18. März 2025, *Hervorhebung hinzugefügt*)

Ja, *die Zeit Europas* – nicht allein Deutschlands. Reuters berichtete über folgende Reaktion der EU-Kommissionspräsidentin nach dem Streit zwischen der US-Regierung und dem ukrainischen Präsidenten Selenskyj im Weißen Haus: „Neue EU-Pläne zur Stärkung der europäischen Verteidigungsindustrie und zur Erhöhung der militärischen Fähigkeiten könnten fast 800 Milliarden Euro mobilisieren“, sagte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen.... Die EU wird vorschlagen, den Mitgliedstaaten mehr fiskalischen Spielraum für Verteidigungsinvestitionen sowie Kredite in Höhe von 150 Milliarden Euro für diese Investitionen zu geben, und wird sich bemühen, auch privates Kapital zu mobilisieren“ („*EU-Verteidigungspläne könnten 800 Milliarden Euro mobilisieren, sagt von der Leyen*“, *Reuters.com*, 4. März 2025).

Die europäischen Nationen bauen eine Wagenburg, da sie erkennen, dass

sie angesichts einer Bedrohung aus dem Osten alleine standhalten müssen. Das militärische Erwachen Europas und insbesondere Deutschlands ist keine Kleinigkeit. Zweimal im letzten Jahrhundert stürzte ein militarisiertes Deutschland die Welt in Kriege, die Dutzende Millionen Menschen das Leben kosteten. Wir wissen, dass es nicht ihre Absicht ist, eine dritte Runde herbeizuführen, aber die Nachkommen des alten Assyrien werden wieder das Schwert gegen die Völker Israels schwingen:

Wehe Assur, der Rute meines Zorns und dem Stecken meines Grimms! Ich sende ihn wider ein gottloses Volk und gebe ihm Befehl wider das Volk, dem ich zürne, dass er's beraube und ausplündere und es zertrete wie Dreck auf der Gasse. Aber er meint's nicht so, und sein Herz denkt nicht so, sondern sein Sinn steht danach, zu vertilgen und auszurotten nicht wenige Völker (Jesaja 10, 5-7).

Die Transformation Deutschlands und Europas ist historisch und vollzieht sich in rasender Geschwindigkeit. Ein *BBC-Artikel* mit dem Titel „*Deutschland beschließt, die Geschichte in der Vergangenheit zu lassen und sich auf den Krieg vorzubereiten*“ reflektiert den ernüchternden Wandel in der deutschen Verteidigungspolitik:

Die Bundeswehr hat kürzlich die Freigabe für eine massive Erhöhung der Investitionen erhalten, nachdem das Parlament beschlossen hatte, die Verteidigungsausgaben von den strengen Regeln für die Verschuldung auszunehmen. Der oberste General des Landes sagte der BBC, dass die finanzielle Aufstockung dringend erforderlich sei, weil er glaube, dass die russische Aggression auch nach der Ukraine nicht Halt machen werde. „Wir werden von Russland bedroht. Wir werden von Putin bedroht. Wir müssen alles Notwendige tun, um das zu verhindern“, sagt General Carsten Breuer. Er warnt davor, dass sich die Nato auf einen möglichen Angriff *in nur vier Jahren vorbereiten sollte*.... „Und je früher wir vorbereitet sind, desto besser“ (*BBC.com*, 31. März 2025, *Hervorhebung hinzugefügt*).

Die kommende europäische Macht

Fakt ist, dass die USA und Europa an einem Strang ziehen. Die Europäer erkennen die Notwendigkeit, sich zu ihrer eigenen Verteidigung zusammenzuschließen, und Deutschland sieht die Notwendigkeit, an vorderster Front zu treten. Das Buch der Offenbarung beschreibt, was wir in naher Zukunft sehen werden. Wir können den genauen Zeitpunkt nicht im Voraus kennen, aber wie das obige Zitat zeigt, ist die Zeit, die Europa brauchen wird, um sich auf einen Angriff einer nuklearen Supermacht im Osten vorzubereiten, kurz – vielleicht nur vier Jahre oder weniger.

Aber die biblische Prophezeiung erklärt, dass dieses „Tier“ weit mehr tun wird, als Europa gegen russische Angriffe zu verteidigen. Wie schon zweimal im letzten

Jahrhundert wird diese von Deutschland geführte Streitmacht der „Könige“ (Nationen oder Gruppen von Nationen) erneut die ganze Welt in den Krieg führen. „Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie für eine Stunde Macht empfangen zusammen mit dem Tier. Diese sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier“ (Offenbarung 17,12-13). Und was ist der Zeitpunkt dieser Prophezeiung? Für die Zeit der Wiederkunft Jesu Christi heißt es: „Die werden gegen das Lamm kämpfen, und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige, und die mit ihm sind, sind die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen“ (Vers 14).

Mein Vater sagte mir einmal, dass die Europäer niemals zusammenkommen könnten – eine gängige Weisheit, die auf seinem Wissen um die Unterschiede zwischen den europäischen Völkern beruhte. Doch die Bibel beschreibt, dass sie genau das tun werden. Dieselben zehn Nationen, die in der Offenbarung zu finden sind, werden in Daniel als Füße und Zehen eines riesigen Bildes dargestellt, das König Nebukadnezar in einem Traum sah. Wir wissen, dass sie aufgrund des Kontextes und der Art und Weise, wie sie durch den zurückkehrenden Messias zerstört werden, dieselben sind.

Dass du aber die Füße und Zehen teils von Ton und teils von Eisen gesehen hast, bedeutet: Das wird ein zerteiltes Königreich sein; doch wird etwas von des Eisens Härte darin bleiben, wie du ja gesehen hast Eisen mit Ton vermischt. Und dass die Zehen an seinen Füßen teils von Eisen und teils von Ton sind, bedeutet: Zum Teil wird's ein starkes und zum Teil ein schwaches Reich sein. *Und dass du gesehen hast Eisen mit Ton vermischt, bedeutet: Sie werden sich zwar durch Heiraten miteinander vermischen, aber sie werden doch nicht aneinander festhalten, so wie sich Eisen mit Ton nicht mengen lässt* (Daniel 2, 41-43).

Wann wird also dieser fragile Zusammenschluss von zehn Nationen auseinanderbrechen? Zur Zeit des Eingreifens Gottes, wenn Jesus Christus zurückkehrt, um ein anderes Reich aufzurichten: „Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben“ (Vers 44).

Die Ereignisse überschlagen sich. Wie viel wird sich zwischen dem Zeitpunkt, an dem ich dies schreibe, und dem Zeitpunkt, an dem Sie diesen Artikel in der Hand halten, noch verändern? Versäumen Sie nicht, die Publikationen der „Welt von Morgen“ weiterhin zu lesen, um die biblische Prophezeiung zu verstehen, die sich vor Ihren Augen erfüllt.